

KATZEN UND KÜHE

Niemand ist grundsätzlich gegen ein digitales Gesundheitswesen, aber trotzdem dominieren derzeit wieder einmal die Bremser:innen die politischen Debatten. Die Gründe reichen vom teils etwas unprofessionellen Rollout digitaler Anwendungen über ein gewisses digitales Desinteresse im Bundesministerium für Gesundheit bis hin zu der Tatsache, dass 2022 drei der bestbezahlten Posten des deutschen Gesundheitswesens – die drei KBV-Vorstandsposten – neu vergeben werden – und dass sich dort offensichtlich niemand traut, ohne Digitalisierungs-Bashing Wahlkampf zu machen.



» Dass Deutschland zweieinhalb Jahre nach Pandemiebeginn noch keine digitale Meldekette realisiert hat, ist einfach nur noch peinlich. «



HAUSÄRZT:INNEN SIND EINDEUTIG NÄHER AM PULS DER ZEIT

Glücklicherweise hat das deutsche Gesundheitswesen mehr zu bieten als drei KBV-Vorstände und einen selbstverliebten Gesundheitsminister. So hat der Deutsche Hausärzteverband Anfang Mai bei seiner Frühjahrstagung mit überwältigender Mehrheit ein Konzeptpapier zur Digitalisierung verabschiedet, das nahezu jede digitale Versorgungsanwendung vom telemedizinischen Erstkontakt über die Online-Buchung bis zu E-Rezept und Telemonitoring lautstark begrüßt. Etwas exzentrischer, aber nicht weniger positiv gestimmt ist der neu gegründete Verein E-Rezept-Enthusiasten, der eine Anwendung feiert, die in anderen europäischen Ländern seit vielen Jahren Standard ist.

Zum Glück bemerkt die Öffentlichkeit so langsam, dass was faul ist im Staate Deutschland. Schaffte es bis vor Kurzem noch jedes interessengesteuerte IT-Gutachten zu jedem noch so marginalen Datensicherheitsaspekt digitaler Healthcare-Anwendungen in die Hauptnachrichten, überraschte die F.A.Z. jetzt mit dem prominent platzierten Hinweis, dass Schweden die Digitalisierung selbst für Katzen und Hunde hinbekomme – in Anspielung darauf, dass sogar Tierärzt:innen dort mittlerweile zu 85 Prozent digital rezeptieren. Bei den humanen Patient:innen liegt die Quote schon seit Jahren bei 99 Prozent.

Die Zeiten, in denen das deutsche Herumeiern noch Unterhaltungswert hatte, sind vorbei. Dass Deutschland zweieinhalb Jahre nach COVID immer noch keine digitale Meldekette mit DEMIS-Schnittstelle in den Praxen realisiert hat, ist einfach nur noch peinlich. Über die EU-Verordnung zum Europäischen Gesundheitsdatenraum bräuchten wir vor dem Hintergrund eigentlich gar nicht reden. Wir tun es in diesem Heft trotzdem, und Sie sollten es lesen.

PHILIPP GRÄTZEL VON GRÄTZ
Chefredakteur E-HEALTH-COM